Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 24 (1956)
Heft: 11

Artikel: Der Befreite
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-570720

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ben, bis mein Leben aufgehört hat. Zudem beabsichtige ich, dem Kreis meine Habe zu überlassen.

Wenn auch nicht jeder Kamerad absolut loyal ist, so hoffe ich doch welche zu finden, die mit ganzem Herzen für die Sache leben und den wahren Sinn der Kameradschaft schätzen.

Kamerad aus Bern.

Der Befreite

Von Gerhard

In der verwölkten Nacht
Hauchlos umdüstertem Schweigen,
Da nur ein tröstender Stern
Gütig sein mildes, sein segnendes Auge enthüllt,
Reck ich empor die gebundenen, unfreien Hände
Aufwärts zu dir,
Aufwärts zu lichteren Sphären,
Ob noch, Befreiter du, der mir einst hier
Unten im irdischen Dunkel so nahe gewesen,
Ob noch der Seele des Freundes erfühlbar
Du dich in brüderlich schenkender Liebe mir neigst.
Früh war dein Leben vollendet,
Früher denn ich geahnt,
Und aus dem Reiche trüber, ringender Schatten
Stiegest du sieghaft zu reineren Welten empor.
Selten blieb dir verschlossen des Leides strömender Brunnen,
Selten auch ungekostet der Erde bitteres Brot,
Unüberhörbar erscholl dir, von Jenseitsschauern umwittert,
Lockend aus tiefstem Abgrund der tödliche Ruf.
Aber in unbeirrbar sehnender Liebe
Suchte dein Auge verlangend das ewige Licht.
Heller entbrannte dein Herz,
Erdhafter Urstoff verkohlte,
Gläubigem Harren öffnete früh sich das Tor:
Irrendem Truge entrückt und entronnen
Steigst du nun, adlige Seele, von Stufe zu Stufe hinauf,
Schreitest du leuchtend in heiliger Wandlung
Göttliche Reiche durchmessend in wirkender Liebe dahin.
Mir auch, der tief noch verhaftet der leidvoll irdischen Enge
Kämpfend der Seele Wesen in wechselndem Ringen erprobt,
Mir auch, ich fühl es im Banne der hellsichtig-glückhaften Stunde,
Strömen die heilenden Kräfte durch dich in das durstige Herz.

Dem Andenken meines Freundes Helmut Blume

Aus einem Privatdruck. – Nachdruck verboten.